

## Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten in Niedersachsen

Wirbellosenarten mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

### Kleiner Heidegrashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*)

(Stand November 2011)

#### Inhalt

#### 1 Lebensweise und Lebensraum

1.1 Merkmale, Lebensweise

1.2 Lebensraumansprüche

#### 2 Bestandssituation und Verbreitung

2.1 Verbreitung in Niedersachsen

2.2 Bestandssituation in Deutschland und Niedersachsen

2.3 Schutzstatus

2.4 Erhaltungszustand

2.5 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

#### 3 Erhaltungsziele

#### 4 Maßnahmen

4.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

4.2 Gebiete für die Umsetzung mit  
Prioritätensetzung

4.3 Bestandsüberwachung

#### 5 Schutzinstrumente

#### 6 Literatur



Abb. 1: Kleiner Heidegrashüpfer (Foto: H.-J. Clausnitzer)

## 1 Lebensweise und Lebensraum

### 1.1 Merkmale, Lebensweise

- Der Kleine Heidegrashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*) ist eine Art aus der Familie der Acrididae (Feldheuschrecken)
- Grundfarbe grün, seltener olivbraun; Seitenkiele des Pronotums und oft auch der dorsale Teil der Elytren gelblich
- Halsschild-Seitenkiele nicht geknickt, sondern nur schwach gebogen (Artkennzeichen!)
- Flügel bei den Männchen voll entwickelt, bei den Weibchen verkürzt
- Körpergröße: Männchen 11-15 mm, Weibchen 15-20 mm.
  
- Lebt v. a. im östlichen Niedersachsen oft in Gesellschaft mit dem (größeren) Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*), der ganz ähnliche Habitatansprüche stellt
- Verwechslungsgefahr besteht v. a. mit dem Rotleibigen Grashüpfer (*Omocestus haemorrhoidalis*), der auch einen ähnlichen Gesang äußert, und mit dem Verkannten Grashüpfer (*Chorthippus mollis*); beide Arten können in sehr warmen Lebensräumen gemeinsam mit dem Kleinen Heidegrashüpfer auftreten.
  
- Tiere halten sich am Boden oder in der Krautschicht auf.
- Eier werden in den Boden bzw. in die unterste Pflanzenfilzschicht gelegt.
- Entwicklung wahrscheinlich einjährig
- Mobilität und Fähigkeit zur Überwindung von Barrieren gering (Weibchen gelten als nicht flugfähig).

### 1.2 Lebensraumansprüche

- Trockene (bis frische), kurzrasige, lückig bewachsene Magerrasen, in Niedersachsen meist auf saurem Ausgangsgestein: Sandtrockenrasen, lückige, trockene Heiden, Magerrasen auf Flussschotter im Okertal und über Sandstein im Berg- und Hügelland.

## 2 Bestandssituation und Verbreitung

Euroasiatische Gesamtverbreitung. Im Südwesten bis Mittelspanien, nach Osten über Mitteleuropa, Rumänien, Ungarn, das ehemalige Jugoslawien, Bulgarien bis in den Osten Russlands.

Verbreitungsschwerpunkte in Deutschland in Sandgebieten Niedersachsens, in Bayern in der Fränkischen Alb und dem Fränkischen Keuper-Lias-Land, in Baden-Württemberg im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb, im Mittelrheingebiet und im Thüringisch-Fränkischen Mittelgebirge. Sonstige Vorkommen sehr zerstreut.

### 2.1 Verbreitung in Niedersachsen

- Nördliche Arealgrenze der Art verläuft durch Niedersachsen und Schleswig-Holstein
- In Niedersachsen Verbreitungsschwerpunkte im Südwesten, nordöstlich des Dümmer, nördlich bis nordöstlich Cloppenburg, in Teilen der Lüneburger Heide bis zur Allerniederung im Süden und im Nordharz und dessen Vorland
- Darüber hinaus zahlreiche vereinzelte, meist ältere Nachweise.

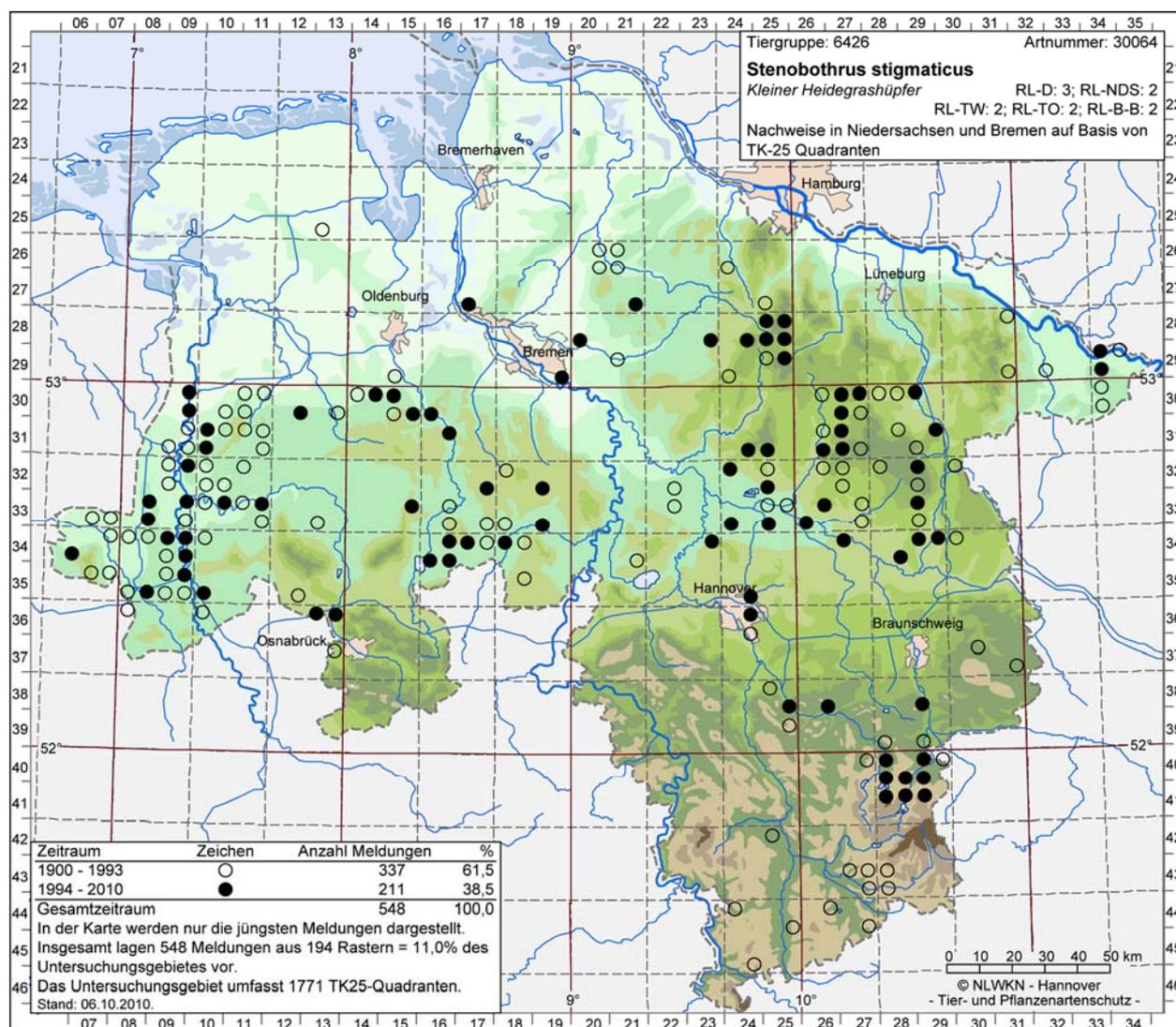


Abb. 2: Verbreitung des Kleinen Heidegrashüpfers (*Stenobothrus stigmaticus*) in Niedersachsen  
Punkte: aktuelle Vorkommen (1994-2010); Kreise: alte Vorkommen (1900-1993).

### 2.1.1 Verbreitung in FFH-Gebieten

Da der Kleine Heidegrashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*) nicht in den Anhängen der FFH-Richtlinie gelistet wird, spielte er bei der Auswahl der FFH-Gebiete keine Rolle. Sein Vorkommen in FFH-Gebieten wurde nicht systematisch erfasst. Die folgende Tabelle ist auf der Basis von GIS-Daten erstellt worden.

**Tab. 1: FFH-Gebiete mit Vorkommen des Kleinen Heidegrashüpfers**  
(sortiert nach Gebietsnummer)

FFH-Nr.	Name	FFH-Nr.	Name
12	Sager Meer, Ahlhorner Fischteiche und Lethe	83	Moor- und Heidegebiete im Truppenübungsplatz Bergen-Hohne
13	Ems	88	Rössenbergheide-Külsenmoor, Heiliger Hain
38	Wümmeniederung	121	Innerste-Aue (mit Kahnstein)
44	Tinner Dose, Sprakeler Heide	123	Harly, Ecker und Okertal nördlich Vienenburg
45	Untere Haseniederung	238	Achmer Sand
52	Hahnenmoor, Hahlener Moor, Suddenmoor	277	Heiden und Magerrasen in der Südheide
56	Itterbecker Heide	305	Moorschlatts und Heiden in Wachendorf
66	Oppenweher Moor	316	Tillenberge
70	Lüneburger Heide	382	Beuster (mit NSG "Am roten Steine")
71	Ilmenau mit Nebenbächen	431	Hohes Moor bei Kirchdorf
74	Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht		

## 2.2 Bestandssituation in Deutschland und Niedersachsen

### 2.2.1 Bestandssituation in Deutschland

- In allen größeren Bundesländern mit zerstreuten Populationen.

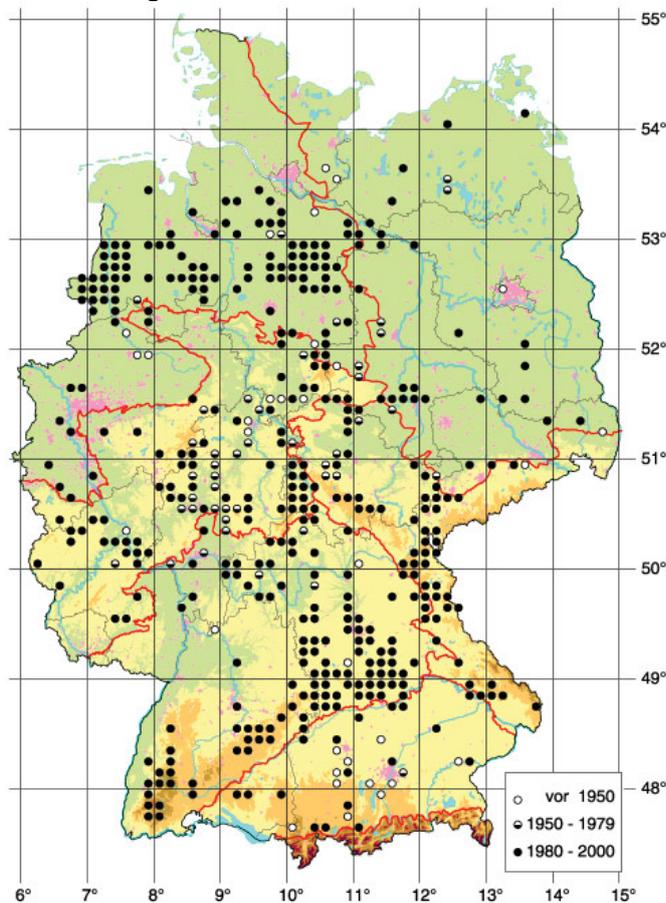


Abb. 3: Verbreitung des Kleinen Heidegrashüpfers in Deutschland  
 Quelle: MAAS et al. (2002), Darstellung Deutsche Gesellschaft für Orthopterologie  
 (<http://www.dgfo-articulata.de/de/Arten/Verbreitungskarten.php>)

### 2.2.2 Bestandssituation in Niedersachsen

- Angaben zur Bestandsgröße der einzelnen Fundorte sehr unterschiedlich
- Lüneburger Heide: an verschiedenen Stellen wurden über 50 Tiere angegeben.
- An einem kleinen, überwiegend nach Südwesten geneigten Magerrasen mit etwas Heide südlich Ottbergen: 2007 225 Tiere
- Nordharz: 1997 wurde eine Grünland-Population an einem Süd- und Südwesthang in etwa 400 m Höhe auf Hunderte Individuen geschätzt.

### 2.3 Schutzstatus

FFH-Richtlinie:	Anhang II	<input type="checkbox"/>
	prioritäre Art	<input type="checkbox"/>
	Anhang IV	<input type="checkbox"/>
	Anhang V	<input type="checkbox"/>
Berner Konvention	Anhang II	<input type="checkbox"/>
Bundesnaturschutzgesetz:	§ 7, Abs. 2, Nr. 13: besonders geschützte Art	<input type="checkbox"/>
	§ 7, Abs. 2, Nr. 14: streng geschützte Art	<input type="checkbox"/>

## 2.4 Erhaltungszustand

Erhaltungszustand der Art in Niedersachsen:

- Da der Kleine Heidegrashüpfer nicht in den Anhängen der FFH-Richtlinie gelistet wird, ist für ihn kein Kriterienkatalog erarbeitet worden, nach dem sein Erhaltungszustand ermittelt werden könnte. Auf eine Einstufung in Analogie zur FFH-Bewertung wird hier wegen der unzureichenden Datenlage verzichtet.

## 2.5 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

- Gefährdungsgrad:            Rote Liste Deutschland (1998):    3 – Gefährdet  
   Rote Liste Niedersachsen (2005):    2 – Stark gefährdet
- Magerstandorte insbesondere durch Eutrophierung gefährdet
- Gefährdung des Lebensraums sowohl durch Aufgabe der Nutzung (nachfolgende Sukzession) als auch durch Nutzungsintensivierung mit Düngung, höherem Viehbesatz oder häufigerer Mahd.

## 3 Erhaltungsziele

Ziele sind

- die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes,
- die Erhaltung und Wiederherstellung von stabilen, langfristig sich selbst tragenden Populationen sowie
- die Ausdehnung des Verbreitungsgebietes der Art.

## 4 Maßnahmen

### 4.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

- Maßnahmen zum Erhalt und zur Förderung des Kleinen Heidegrashüpfers sind die dauerhafte Nutzung der als Habitat dienenden Magerrasen vorrangig durch extensive Schafbeweidung sowie eine Biotopvernetzung isolierter Vorkommen.

### 4.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung

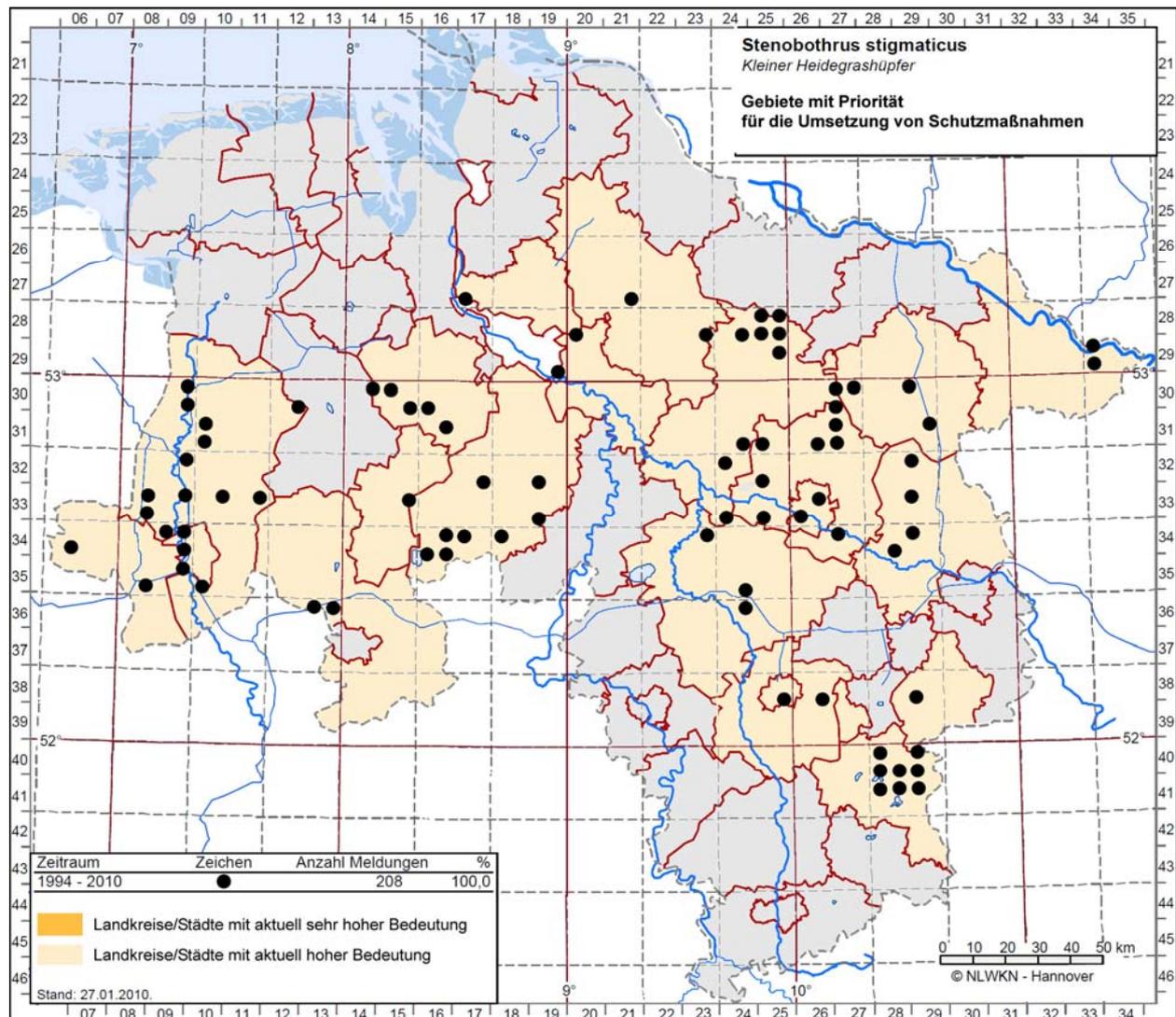


Abb. 4: Gebiete für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen

### 4.3 Bestandsüberwachung

- Zur Kartierung wird die Art in ihrem Lebensraum visuell gesucht.
- Die leise schnurrenden Rufe können zur Unterstützung der Suche herangezogen werden.
- Imagines ab Juli.

## 5 Schutzinstrumente

- Flächenschutzinstrumente, um den Schutz der Art rechtlich gegenüber konkurrierenden Ansprüchen durchsetzen zu können und um Finanzierungsquellen zu erschließen
- Kooperation mit den für die Landwirtschaft verantwortlichen Institutionen
- Gezielte Artenhilfsmaßnahmen, ggf. in Verbindung mit Vertragsnaturschutz.

## 6 Literatur

DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – Ulmer; 580 S.

GREIN, G. (2000): Zur Verbreitung der Heuschrecken (Saltatoria) in Niedersachsen und Bremen, Stand 10.4.2000. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 20 (2) (2/2000): 74-112.

GREIN, G. (2005): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Heuschrecken mit Gesamtartenverzeichnis. 3. Fassung, Stand 1.5.2005. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 25 (1) (1/05): 1-20.

GREIN, G. (2010): Fauna der Heuschrecken (Ensifera & Caelifera) in Niedersachsen. – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. – im Druck.

INGRISCH, S. & G. KÖHLER (1998): Rote Liste der Geradflügler (Orthoptera s.l.). – In: BINOT, M., R. BLESS, P. BOYE, H. GRUTTKE & P. PRETSCHER: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schr.-R. Landschaftspfl. u. Natursch. 55: 252-254.

MAAS, S., P. DETZEL & A. STAUDT (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands – Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. – Bundesamt für Naturschutz, 401 S.

WRANIK, W., V. MEITZNER & T. MARTSCHEI (2008): Verbreitungsatlas der Heuschrecken Mecklenburg-Vorpommerns. – Beiträge zur floristischen und faunistischen Erforschung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, 281 S.

## Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

[www.nlwkn.niedersachsen.de](http://www.nlwkn.niedersachsen.de) > Naturschutz

Ansprechpartner im NLWKN für diesen Vollzugshinweis: Dr. Alexander Pelzer

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Wirbellosenarten in Niedersachsen. – Wirbellosenarten mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Kleiner Heidegrashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 8 S., unveröff.